

# Mit Schulbüchern differenziert und individualisierend im Geschichtsunterricht arbeiten - wie soll das gehen?

## Seminar

Individualisierung und Differenzierung im  
kompetenzorientierten Geschichtsunterricht  
(Dr. Dieter Vaupel)

Sara Degen - 19. Mai 2020





# Gliederung

- Differenzierung (Wiederholung)
- Individualisierung (Wiederholung)
- Differenzierung und Individualisierung im Geschichtsunterricht
- Differenzierung und Individualisierung mit Hilfe von Schulbüchern im Geschichtsunterricht
  - Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher
  - Eigene Beispiele
- Arbeitsaufträge
- Quellen

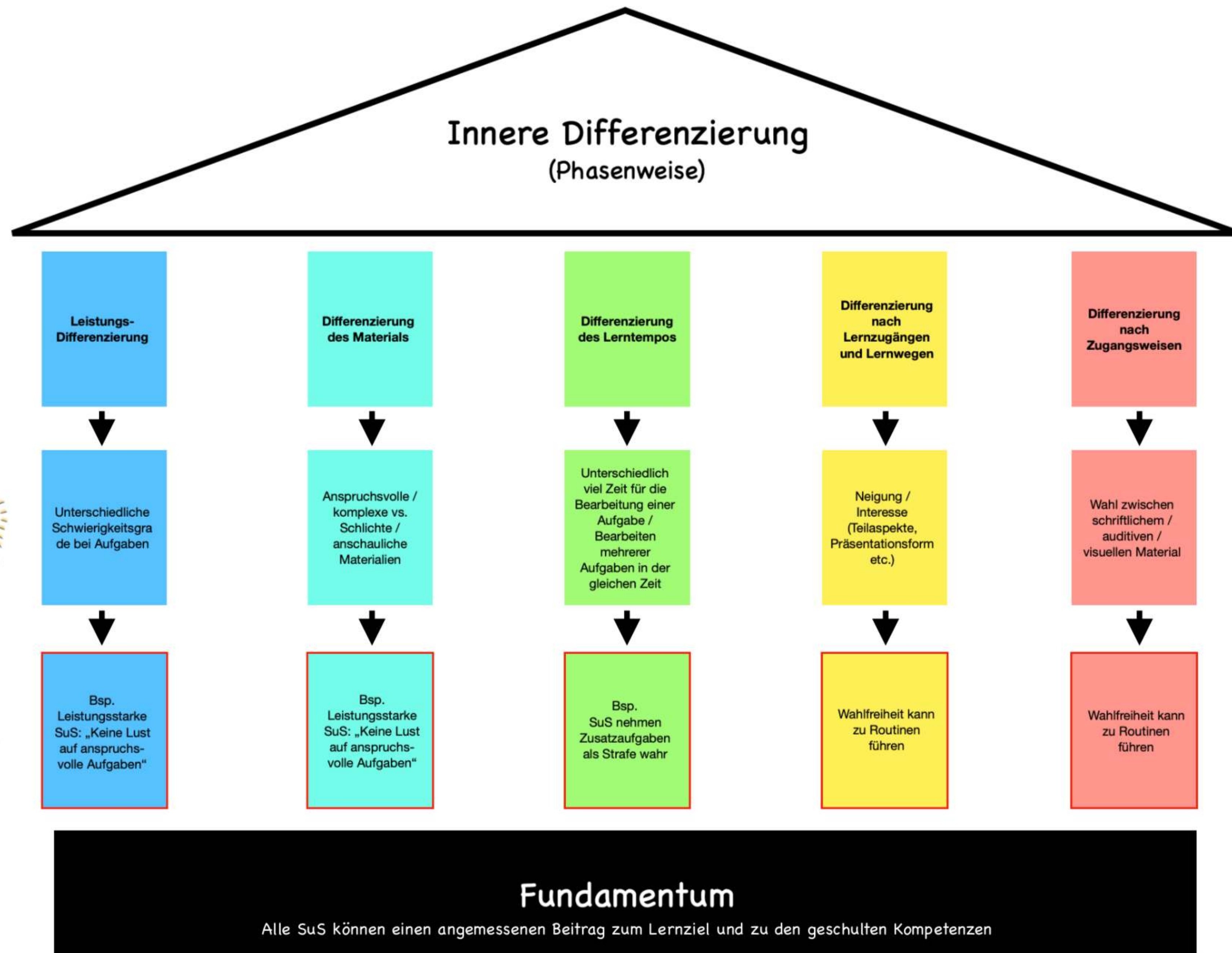


# Differenzierung

- **Maxime:** Alle SuS arbeiten am gleichen Thema mit Hilfe unterschiedlicher Zugänge oder Niveaus, damit ein gemeinsames Ganzes entsteht (Fundamentum)
- Fundamentum soll allen SuS ermöglichen, einen Beitrag zum Lernziel und zu den zu entwickelnden Kompetenzen zu leisten
- Verschiedene Differenzierungsangebote (siehe nächste Folie)

vgl. Adamski 2017, S. 2ff

- Unterstützende Maßnahmen / Lernhilfen
- Unbeabsichtigte Nebenwirkungen (siehe nächste Folie)
- **Blütenaufgaben / Fächeraufgaben**  
Ausgehend von einer Leitfrage erhalten SuS verschiedene Aufgaben zur Auswahl bzw. Aufteilung des Themas in unterschiedliche Aspekte
- **Dialogisches Lernen**  
Ausgehend von einer Kernidee: Offene Aufgabenstellung, zu der SuS eigene Wege der methodischen / inhaltlichen Erschließung entwickeln.
- **Geschlossene** (z.B. Multiple Choice) / **halb-offene** (z.B. „Nenne drei Merkmale“) / **offene Aufgaben** (z.B. Komplexe Problemstellung)
- Differenzierte Leistungsnachweise





# Individualisierung

- Lehrpersonen sehen individuelle Förderung zwar als Ziel, aber auch als große Herausforderung
- Schulische Rahmenbedingungen erschweren Individualisierung (Klassengröße etc.)
- Gesellschaftliche Funktion von Schule (Selektion) darf nicht ausgeblendet werden  
-> Widerspruch zu aus pädagogischer Sicht wünschenswertem hohem Individualisierungsgrad

- **Lehrergesteuerte Individualisierung**
  - Lernziele für jede Stunde festlegen
  - Lernvoraussetzungen diagnostizieren
  - Passende Lernangebote bereitstellen
  - Lernprozess individuell begleiten
  - Individuelle Ergebnisse überprüfen**-> Utopisch**
- **Schülergesteuerte Individualisierung**
  - Projekte, Plan- und Freiarbeit
  - Kooperative Lernformen
  - Gestufte Hilfen / Scaffolding**-> Realistischer**

# Differenzierung und Individualisierung im Geschichtsunterricht

- Bereits Bodo von Borries 1990: Konventioneller Lehrstil überwiegt (80%)
- Gautschi 2009: Frontal-/ Klassenunterricht dominiert im Geschichtsunterricht
- Schweizer Studie 2007: Große Zustimmung seitens der Lehrpersonen bzgl. Differenzierung und eigenständigem Lernen, praktizieren trotzdem selten aufgabenbasierenden Geschichtsunterricht
- Beispiele anwendbarer Unterrichtstypen: erarbeitender, aufgabenbasierter, erkundender und projektförmiger Geschichtsunterricht, Stationenlernen und Planarbeit

# Differenzierung und Individualisierung mit Hilfe von Schulbüchern im Geschichtsunterricht

Schulbücher sind das **Leitmedium** im Geschichtsunterricht und müssen sich (in Deutschland) streng an den vorgegebenen Lehrplänen orientieren (v.a. Sek I).

Früher konnten Geschichtsschulbücher Lehrpersonen in den Differenzierungsprozessen nicht unterstützen, dies hat sich aber im Laufe der Zeit geändert.

## Heutige Schulbücher:

- Verfassertext (von einem heute lebenden Autor): Gibt Überblick über historische Entwicklung, berichtet aber nicht über *die eine* Geschichte
- Quellen („Zeugnisse“, in der historischen Zeit entstanden): Häufig schriftlich / bildlich
- Materialien (vielfältig, hergestellt in späterer Zeit): Statistiken, Diagramme, Karten etc.

-> Ermöglichen Nachdenken über die Erfahrungen von Menschen früherer Zeiten

# Differenzierung und Individualisierung mit Hilfe von Schulbüchern im Geschichtsunterricht

## So sollte mit Schulbüchern gearbeitet werden:

- Quellen, Bilder, Diagramme etc. als Ausgangspunkt für den Unterricht verwenden (anstatt Verfassertext!)  
-> Fragen an die Geschichte werden aufgeworfen und genau das sei die Voraussetzung für guten Geschichtsunterricht
- Verfassertext = nur Hintergrundinformationen, die aufkommende Fragen der SuS beantworten können

## Missverständnisse in der Schulbucharbeit:

- Verfassertext  $\neq$  das zu lernende Wissen
  - nicht der aktuelle Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung
  - gibt nicht „das Wesentliche“ wieder
  - Verfassertexte können in verschiedenen Schulbüchern einer ganz anderen Deutung unterliegen
- Quellen, Bilder etc. nicht nur Beiwerk zum Verfassertext
- SuS brauchen nicht erst „Grundlagen“, um ein Thema zu erarbeiten. Neugierde werde so eher zerstört.



# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

## Durchblick Geschichte (Westermann)

- Farblich gekennzeichnete Aufgaben (leicht / mittel / schwer)
- Zusatzaufgaben für selbstständiges Arbeiten
- Problematisch: Materialien (Verfassertexte, Quellenzitate) sind komprimiert -> reduziert eigenständige Denkleistung
- Problematisch: Niveaudifferenzierung der Anforderungsbereiche Sach- und Werturteilsbildung wird hauptsächlich von stärkeren SuS erwartet



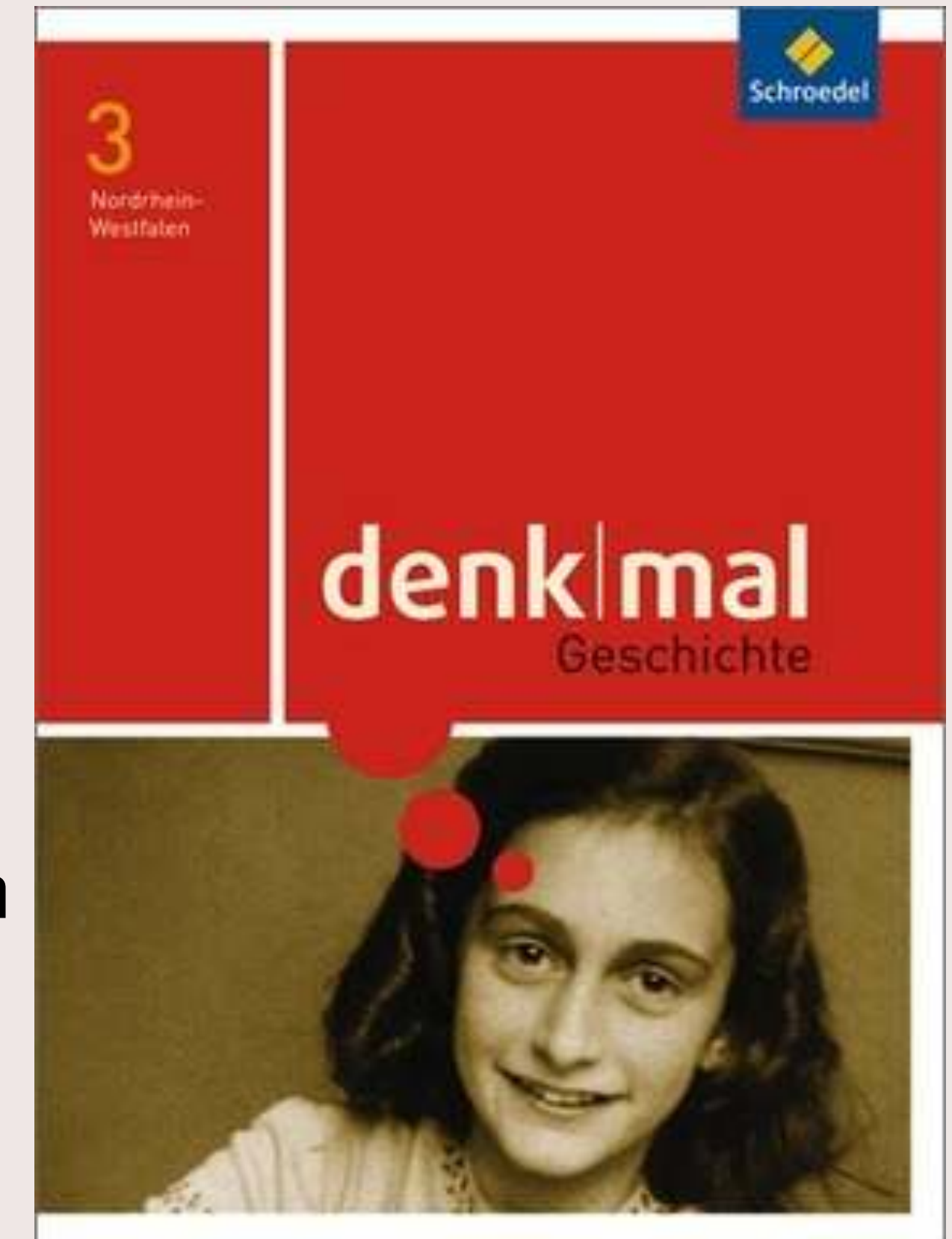
Zielgruppe: Hauptschule und Oberschule

vgl. Adamski 2017, S. 2ff.

# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

## Denk/mal Geschichte (Schroedel)

- Prinzip: Nachfolgende / nachgesteuerte Differenzierung auf zwei Niveaus
- Erarbeitungsphase: Aufgaben für alle, einige sind mit Starthilfen versehen und andere als *anspruchsvoll* gekennzeichnet  
-> Sichert Fundamentum
- Zwei Varianten von Zusatzseiten: Fordern (Vertiefung auf höherem Niveau) und Fördern (Veranschaulichung des Fundamentums)



Zielgruppe: Realschule und integrierte Gesamtschule

vgl. Adamski 2017, S. 2ff.



# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

## Geschichte Real (Cornelsen)

- Fundamentum auf zwei Seiten in kleinschrittigen (aber nicht differenzierten) Aufgaben
- Zwei Wahlaufgaben: Differenzierungsansatz Fächeraufgaben
- Für die Wahlseiten gibt es ein Gerüst (Scaffolding) mit Hinweisen zu Themenwahl, Sozialformen, Erarbeitung, Präsentationsmöglichkeiten



Zielgruppe: Realschule und integrierte Gesamtschule

vgl. Adamski 2017, S. 2ff.



# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

## Forum Geschichte (Cornelsen)

- Erstes Differenzierungsangebot: Innerhalb des Aufgabensets eine Wahlaufgabe (unterschiedliche Lernzugänge, verschiedene Anforderungen an Quellenarbeit etc.)
- Zweites Differenzierungsangebot: Wahlaufgaben zu einem Thema, die sich durch Material unterscheiden (Textquellen, visuelle oder gegenständliche Quellen etc.)
- Problematisch: Viele Alternativen für Binnendifferenzierung werden ausgeblendet



Zielgruppe: Gymnasium und integrierte Gesamtschule

vgl. Adamski 2017, S. 2ff.



# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

## Geschichte und Geschehen (Klett)

- Viele Aufgabendifferenzierungen nach Leistungsniveau
- Nach Anforderungsbereichen gestaffelte Aufgaben
- Zusatzaufgaben (i.d.R. für schnellere / leistungsstärkere SuS)
- Tippkarten, Starthilfen, Schlüsselbegriffe, grafische Vorschläge
- In jedem Kapitel: Differenzierung nach Lernwegen  
-> SuS haben Wahl bei Lernprodukt bspw. zwischen Präsentation eines Zeitungsartikels, einer visuellen Darstellung, einer Rede..





# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

Eigenes Beispiel: **Kursbuch Geschichte** (Cornelsen)

- Farbliche Markierungen der Kompetenzbereiche
- Durch *Zusatzaufgaben* werden binnendifferenzierte Arbeitsaufträge gekennzeichnet: Arbeitsaufträge zum selben Material für ein erhöhtes Anforderungsniveau
- Anhang: Methoden im Überblick (bspw. Quellenkritik, Analyse und Interpretation von Darstellungen / Geschichtskarten etc.)
- Anhang: Operatorenliste, geordnet nach Anforderungsbereichen



Zielgruppe: Gymnasiale Oberstufe

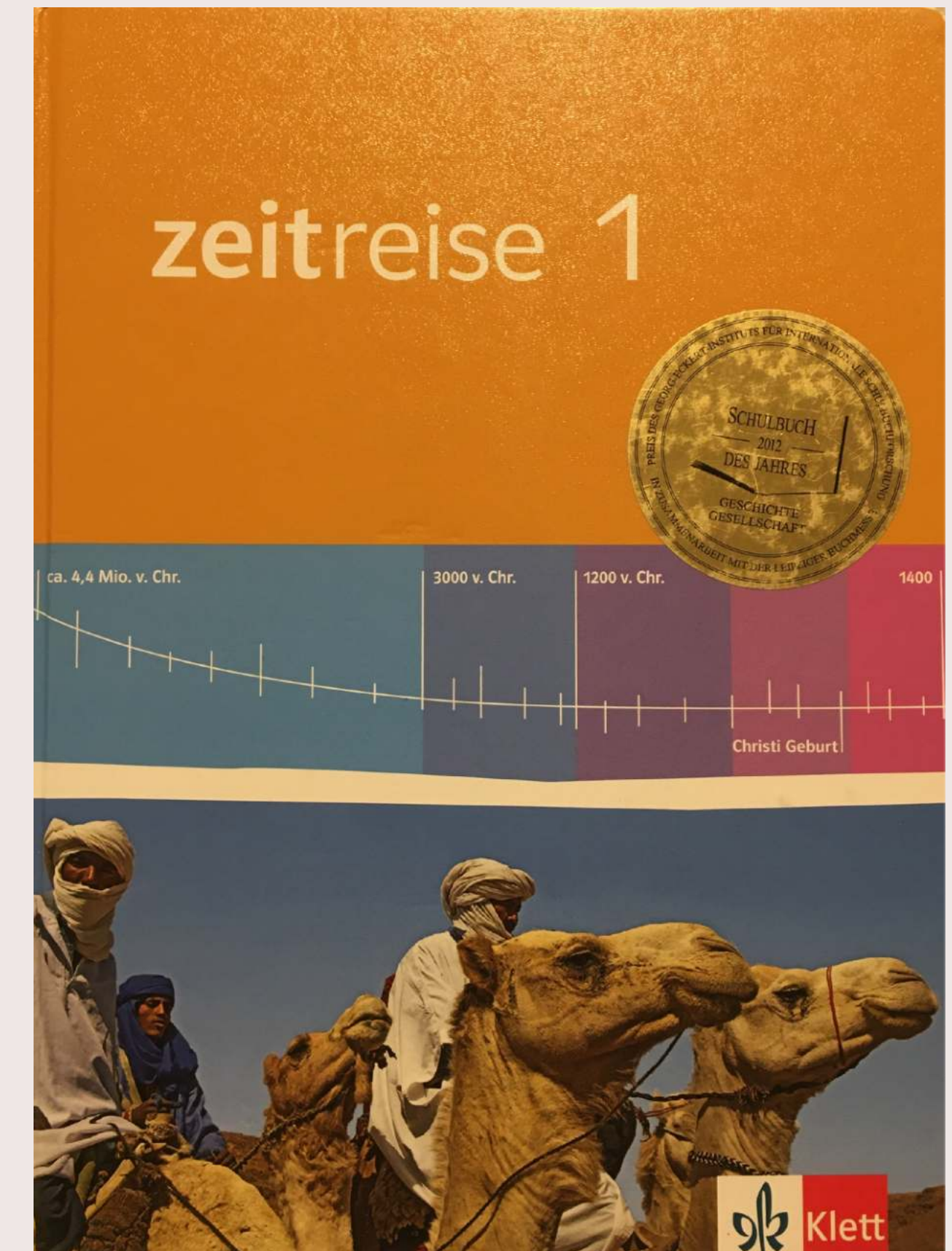


# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

Eigenes Beispiel: **Zeitreise** (Klett)

- Man findet sowohl nach Lerntypen, als auch nach Leistungsniveaus und nach Anforderungsbereich differenzierte Aufgaben  
-> Ansteigender Schwierigkeitsgrad von leicht zu komplex
- Besonders viele kreative und handlungsorientierte Aufgaben werden geboten (-> sprechen verschiedene Lerntypen an)
- Extra-Aufgaben für schnellere SuS sind durch Unterstriche gekennzeichnet
- Portfolio-Arbeit zur Förderung individueller Interessen

Zielgruppe: Realschule





# Überblick über verschiedene Geschichtsschulbücher

Eigenes Beispiel: **Klick! Geschichte** (Cornelsen) - Arbeitsheft!

- Kindgerechte Sprache, viele Abbildungen
- Aufgabenformate: Sprecht über..., Trage die passenden Wörter in die Felder ein, Löse das Kreuzworträtsel, Was habt ihr über ... erfahren?, Was bedeutet ...? Kreuze an.
- In sich nicht weiter binnendifferenziert, eignet sich aber als zusätzliches Material (auch an Regelschulen) für leistungsschwächere SuS



Zielgruppe: Förderschule



# Aufgaben

1. Geschichte und Geschehen / Zeitreise (Sek I)  
Schau dir die beiden Doppelseiten zum Thema „Das Geheimnis der Pyramiden“ in den beiden Schulbüchern an. Inwiefern werden hier differenzierte Aufgaben angeboten? Gibt es Gemeinsamkeiten / Unterschiede zwischen den Schulbüchern?
2. Kursbuch Geschichte (Sek II)  
Schau dir die Seiten 116/117 im *Kursbuch Geschichte* an. Wie könnte man den Inhalt von den SuS differenziert erarbeiten lassen? Welche Differenzierungsansätze bieten sich an?





# Geschichte und Geschehen 1

## S. 50/51

3000 v. Chr. 1500 v. Chr.

### Das Geheimnis der Pyramiden

Ägypten ist für viele Menschen das Land der Pyramiden. Lange Zeit waren diese Bauwerke von Geheimnissen umgeben. Inzwischen können sie uns viel erzählen.

#### Pharao

So nannten die Ägypter ihren Herrscher. Das Wort heißt wörtlich „großes Haus“ und meinte ursprünglich nur den Palast.

**A:** Ein Priester erklärt seiner Tochter, was mit Cheops' Leichnam alles passiert. Gestaltet dieses Gespräch nach. Bedenkt dabei, dass das Mädchen ihrem Vater sicher viele Fragen stellt.

#### Die große Pyramide

Vor fast 4 500 Jahren starb der ägyptische **Pharao** Cheops. Noch zu Lebzeiten hatte er sich ein Grab bauen lassen: eine gewaltige Pyramide aus Stein, mehr als 146 m hoch und mit einer Grundfläche größer als sieben Fußballfelder. In ihrem Inneren verbirgt sich eine Grabanlage mit verwinkelten Gängen und verschiedenen Räumen. Wir können heute nur vermuten, mit welcher Technik die Ägypter ein so großes Bauwerk errichtet haben.

#### Was passiert mit dem toten Cheops?

Mehr als zwei Monate sollte es dauern, bis Cheops für die Bestattung bereit war. Zuerst wurde sein Leichnam zu einem Totentempel transportiert. Dort erwarteten ihn schon einige Priester. Sie verwandelten den Leichnam Cheops in eine Mumie.

Bis auf das Herz wurden dem Körper dazu alle Organe entnommen und in speziellen Gefäßen verwahrt. Dann wurde der Tote in Salz getrocknet, gewaschen, mit Ölen eingerieben und mit duftendem Baumharz überstrichen. Schließlich wurde der so haltbar gemachte Körper mit mehreren Schichten Tüchern umwickelt. Zwischen die Schichten legten die Priester heilige Schmuckstücke aus Gold und Edelsteinen.

Wenn die Mumifizierung beendet war, wurde die Mumie in eine große Halle gebracht, und es wurde eine feierliche Handlung vollzogen, die man die „Mundöffnung“ nannte: Man tat so, als ob der Mund wieder geöffnet würde, um so dem Pharao die Fähigkeiten zum Sehen, Essen und Sprechen zurückzugeben. Nach der Vorstellung der Ägypter konnte Cheops nun im Jenseits weiterleben.

#### Cheops' Reise ins Jenseits

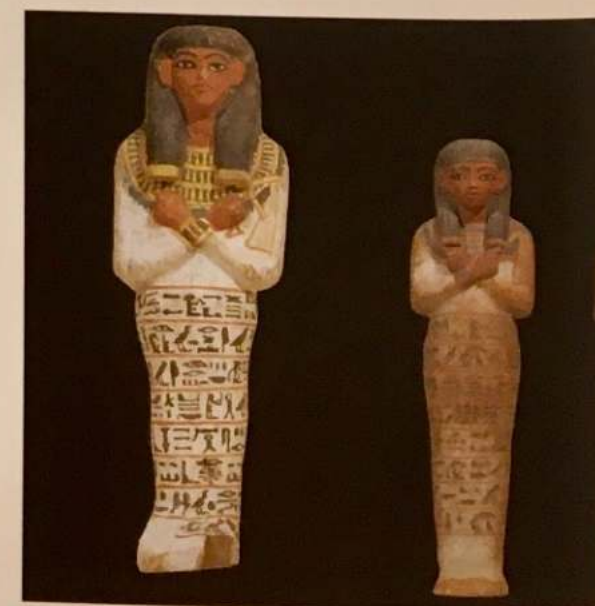
Am Tag der Beisetzung wurde die Mumie des Pharaos in einem Schlitten zum Eingang des Grabschachtes an der Nordseite der Pyramide gebracht, von Priestern in die Grabkammer getragen und dort in einen Sarkophag, einen Steinsarg, gelegt. Die Gefäße mit den einbalsamierten Organen des Königs wurden neben den Sarkophag gestellt. Doch das war nicht alles: Bevor die Grabkammer



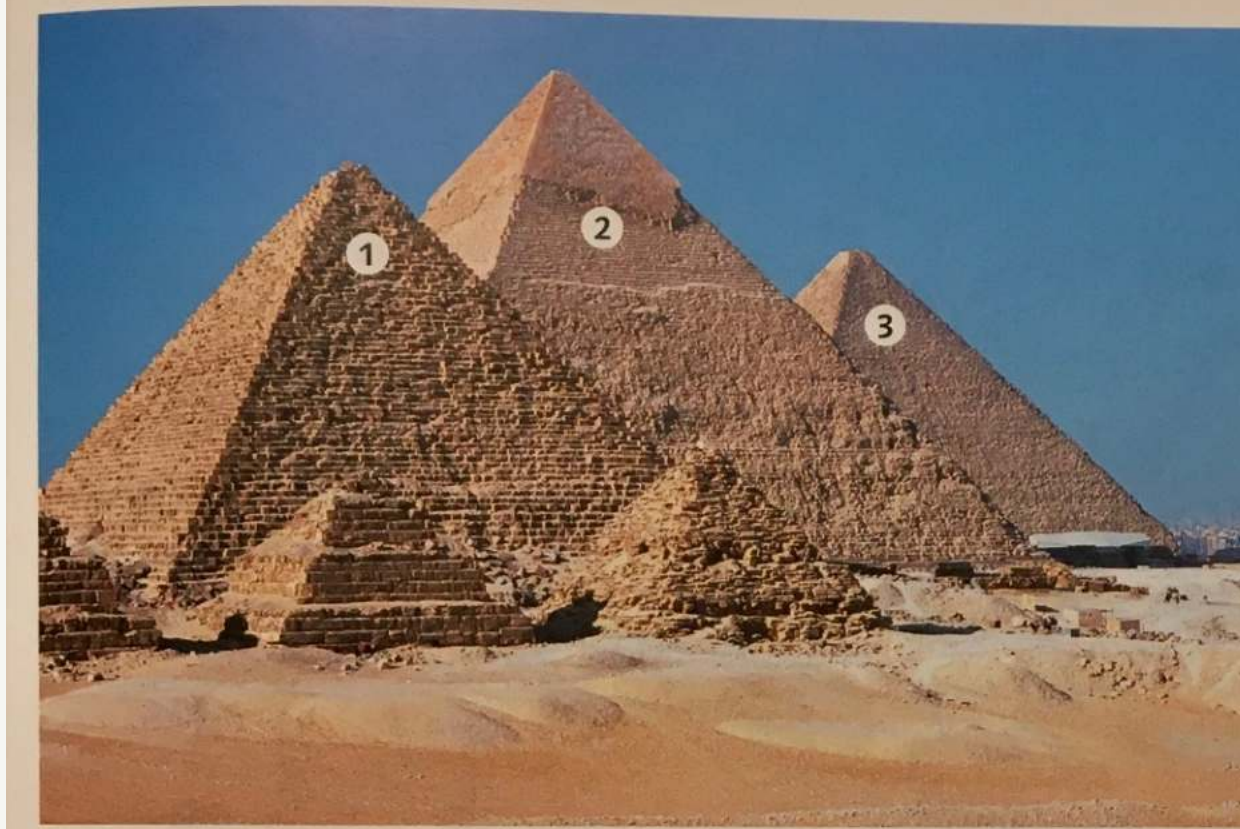
**Q1** Mumie einer Priesterin im Sarg, um 1000 v. Chr., Theben



**Q2** Die Mundöffnung  
Wandmalerei in einem Grab, um 1100 v. Chr., Theben

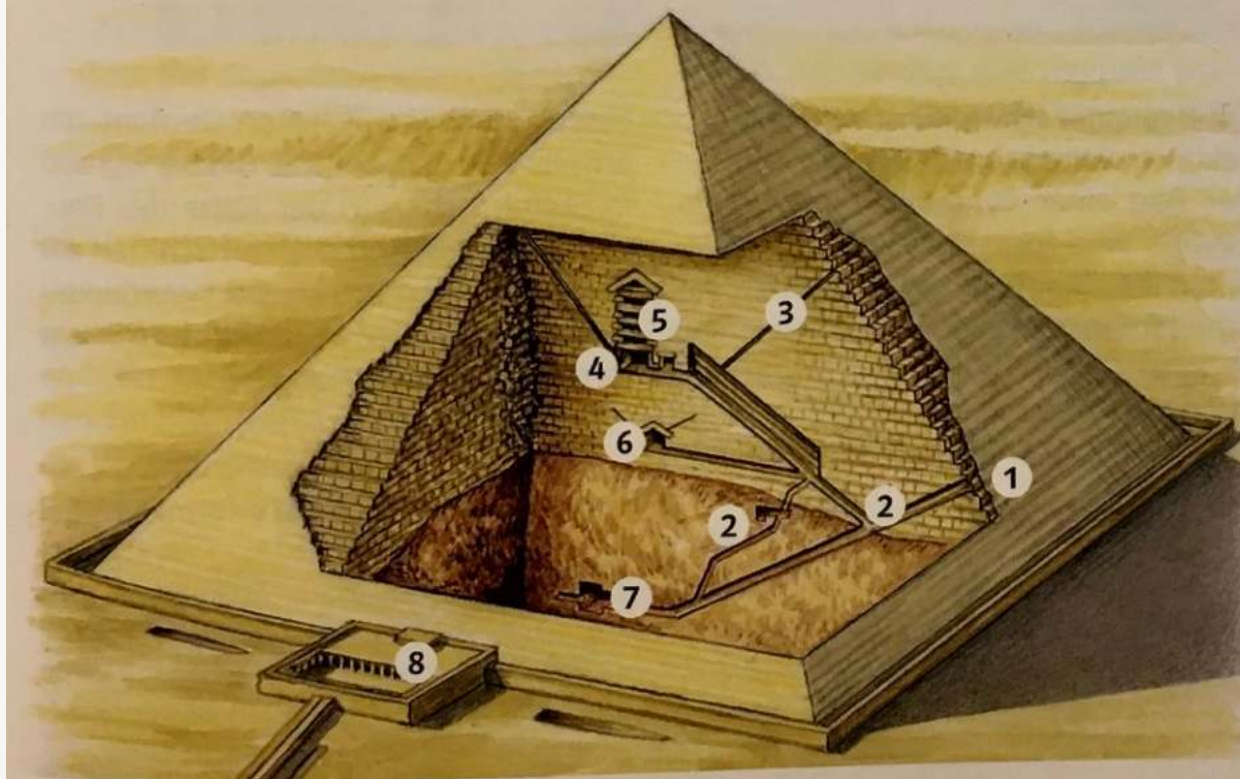


**Q3** Uschebti-Figuren (Dienerfiguren)  
Grabfund, um 1300 v. Chr.



**Q4** Die Pyramiden von Gise heute  
(1) Pyramide des Mykerinos, erbaut um 2490 v. Chr. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die glatte Verkleidung abgetragen und anders verwendet.  
(2) Pyramide des Chephren, erbaut um 2520 v. Chr. An der Spitze sind noch Reste der Verkleidung zu sehen.  
(3) Pyramide des Cheops, erbaut um 2520 v. Chr. Sie ist die größte der Pyramiden. An der Spitze fehlen heute 10 m.

**B:** Vergleiche die Höhe der Cheopspyramide mit Gebäuden an deinem Wohnort und mit anderen heutigen Bauten.



**D1** Schnitt durch die Cheopspyramide  
(1) Eingang, mit Steinblöcken verschlossen  
(2) Gänge, mit Steinblöcken verschlossen  
(3) Luftschaft  
(4) Grabkammer des Königs  
(5) Decksteine  
(6) Königinnenkammer  
(7) unterirdische Grabkammer  
(8) Tempel

**C:** Vermute, welche Maßnahmen gegen Grabräuber ergriffen wurden.

mit mehreren tonnenschweren Steinblöcken verschlossen wurde, wurden viele Gegenstände hineingelegt, von denen man glaubte, dass sie Cheops in seinem neuen Leben nach dem Tod brauchen würde. Dazu gehörten Speisen, die an die Wand gemalt wurden, Kleider, Möbel, Schmuck, Waffen und sogar Spiele, damit sich Cheops die Zeit vertreiben konnte.

#### Was geschah später?

Drei große Pyramiden, auch die von Cheops, sind bis heute stehen geblieben. Sie sind so groß, dass sie sogar aus dem Weltraum zu erkennen sind. Andere sind im Laufe der Zeit eingestürzt. Später haben die Ägypter ihre Pharaonen nicht mehr in Pyramiden, sondern in Felsengräbern bestattet, die in den Berg hineingegraben wurden. Wie fast alle bis heute wiederentdeckten Gräber wurde das Grab des Cheops bereits zur Zeit der Pharaonen von Grabräubern geplündert. Daher war es eine Sensation, als ein britischer Forscher 1923 das unversehrte Felsengrab eines anderen Pharaos, Tutanchamun, entdeckte, der fast 1000 Jahre nach Cheops regiert hatte.



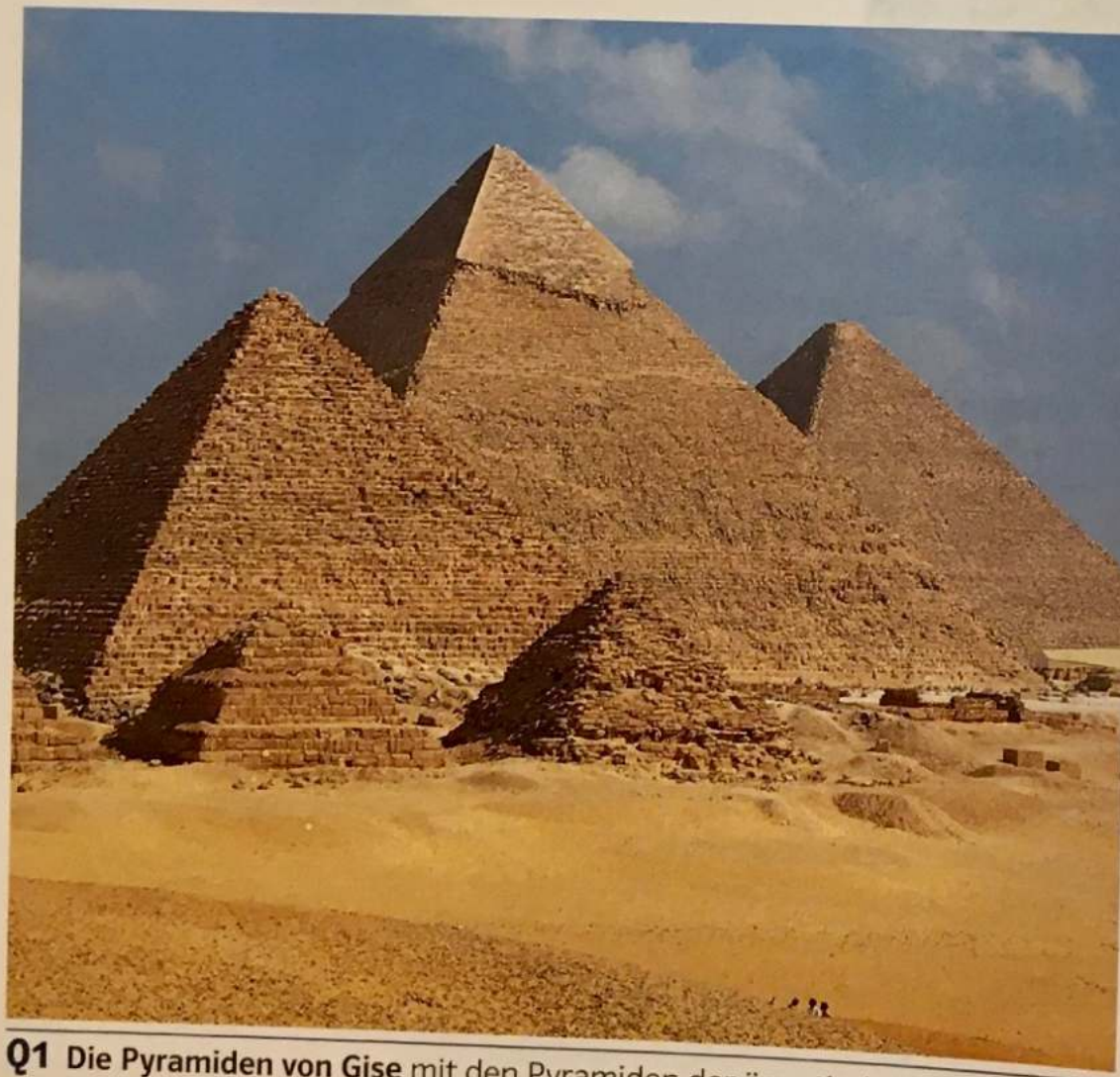
## 7 Das Geheimnis der Pyramiden

Die berühmtesten Bauwerke Ägyptens sind die Pyramiden. Auch heute noch sind sie von Geheimnissen umgeben. So ist noch immer nicht geklärt, mit welcher Technik die Ägypter so große Bauwerke errichten konnten.

### Ein geheimnisvolles Weltwunder

Schon in der Antike zählte man die Pyramiden zu den Weltwundern. Um manche ranken sich geheimnisvolle Geschichten. Sagenhafte Schätze seien in ihnen verborgen. Grabräuber und Forscher sollen auf unerklärliche Weise im Inneren einer Pyramide ums Leben gekommen sein.

Viele Leute haben versucht, den Sinn der Pyramiden zu erklären. Für die einen waren es Kornspeicher, erbaut von den ägyptischen Königen, um vor Hungersnöten sicher zu sein. Andere meinten, die Pyramiden seien als Schutz gegen die Sintflut errichtet worden. Was wissen wir wirklich?



**Q1** Die Pyramiden von Gise mit den Pyramiden der ägyptischen Herrscher Mykerinos, Chephren und Cheops (von links nach rechts) aus den Jahren 2510 bis 2457 v. Chr. Im Vordergrund stehen kleine Pyramiden von Königinnen und Prinzessinnen.

### Die Cheops-Pyramide

Die großen Pyramiden erbauten die Ägypter um 2500 v. Chr. Die größte ist die des Pharaos Cheops. Sie ist mehr als 146 m hoch, eine Seite ist 230 m lang. Zum Bau benötigte man ca. 2,5 Millionen Steinblöcke, von denen jeder 2,5 Tonnen wog. Ungefähr 20 Jahre lang waren tausende Ziegelmacher, Maurer, Zimmerleute, Bildhauer, Maler und Steinmetze beschäftigt. Den Transport der Steine mussten Bauern in der Zeit leisten, in der sie wegen des Nilhochwassers nicht auf ihren Feldern arbeiten konnten.

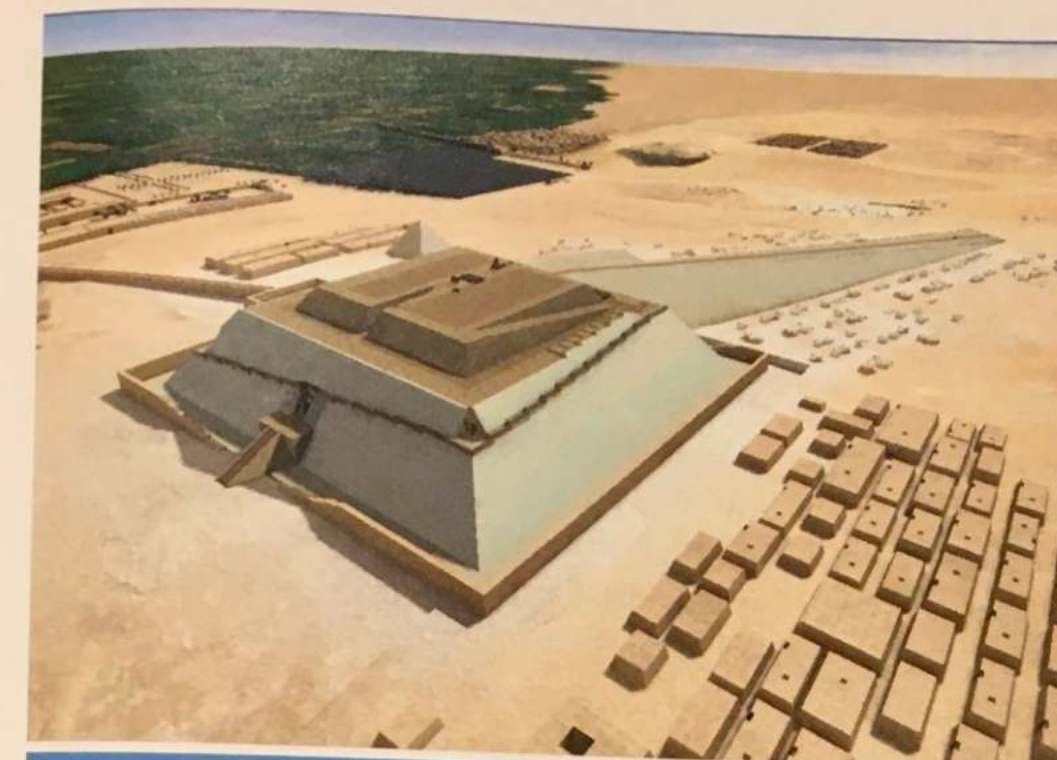
Die Wissenschaftler haben auch längst erforscht, warum die Ägypter die Pyramiden errichtet haben: Die Bauwerke waren Grabanlagen für die Pharaonen. Nicht einig sind sie sich jedoch, wenn es um die Frage geht, wie die Steine auf die Pyramiden kamen.

### Zwei Theorien mit Schwachstellen

Archäologen nehmen an, dass Rampen angelegt wurden, auf denen Arbeiter die Steinblöcke mit Schlitten herbeischafften. Wie aber sahen diese Rampen aus?

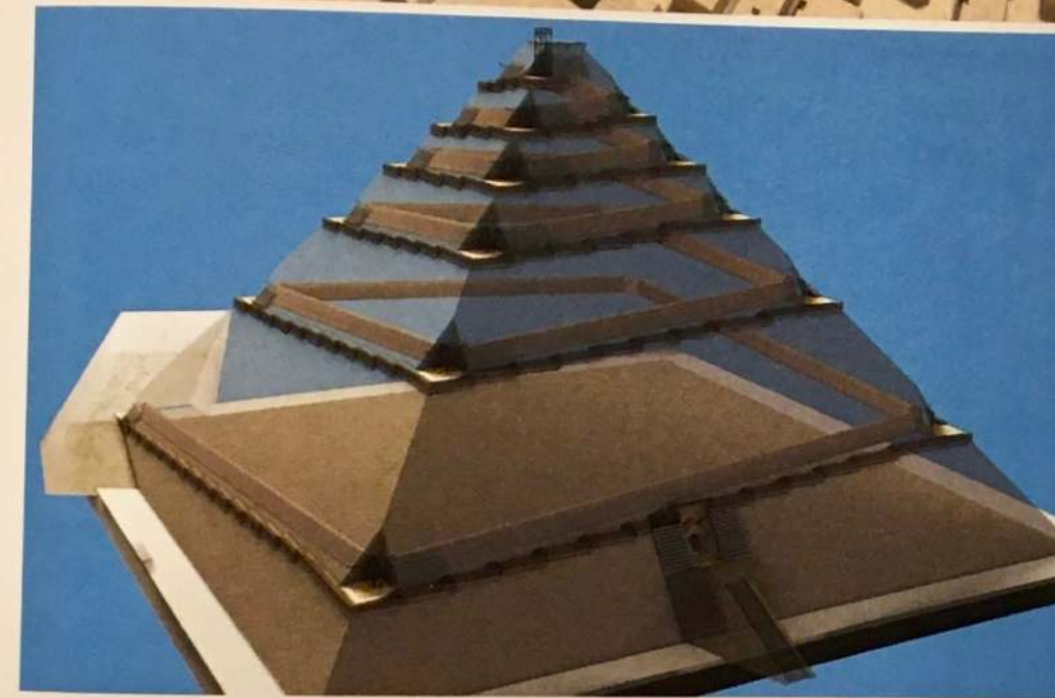
**Theorie 1:** Eine gerade auf die Pyramide zulaufende Rampe hätte die Ecken und Seiten der Pyramide frei gelassen. So konnte ständig die richtige Neigung der Pyramide überprüft werden. Ab etwa 20 m Höhe wäre die Steigung für die Arbeiter jedoch unüberwindbar geworden. Um die Steigung gering zu halten, hätte man die Rampe so lang bauen müssen, dass sie mehr Material verbraucht hätte als die ganze fertige Pyramide.

**Theorie 2:** Manche Fachleute gehen von mehreren Rampen aus, die sich von unten um die Pyramide herumwanden. Auch diese Rampen wurden jedoch ab einer bestimmten Höhe zu steil. Zudem weiß man bei den umlaufenden Rampen nicht, wie die Steine um die Kurve kommen konnten.



**D1** Die Cheops-Pyramide: Erbaut in zwei Stufen? Der französische Architekt Jean-Pierre Houdin legte im Jahr 2007 eine neue Theorie zum Bau der Cheops-Pyramide vor. Seiner Meinung nach wurde sie in zwei Stufen erbaut.

Baustufe 1: Die Ägypter sollen für die ersten 43 Meter der Pyramide eine Außenrampe genutzt haben (oben). Baustufe 2: Die weiteren 103 Meter nach oben wurden dann durch eine innere Rampe ermöglicht (unten). Die Steinblöcke wurden demnach über leicht ansteigende Gänge innerhalb der Pyramide nach oben geschleppt. An den Endpunkten jedes Ganges sei die Pyramide nach außen offen gewesen. Dort habe man die Blöcke um neunzig Grad gedreht, um sie anschließend im nächsten Gang weiter nach oben zu befördern. Diese Theorie würde erklären, warum an der Pyramide keine Reste einer Rampe zu finden sind: Ihr Material wurde komplett zum weiteren Bau der Pyramide selbst verwendet.



**Q2** Vom Bau der Cheops-Pyramide berichtet Herodot:

(Cheops) zwang alle Ägypter für ihn zu arbeiten. Die einen mussten Steinblöcke aus den Steinbrüchen im arabischen Gebirge bis an den Nil schleifen. Über den Strom wurden sie auf Schiffe gesetzt. Andere mussten die Steine weiterziehen (...). So wurde das Volk

bedrückt. Es dauerte 10 Jahre, ehe nur die Straße gebaut war, auf der die Steine dahergeschleift wurden. Dieses Werk finde ich fast ebenso gewaltig wie den Bau der Pyramide selber. Denn die Straße ist 890 m lang, 18 m breit, an der höchsten Stelle 14 m hoch und aus geglätteten Steinen hergestellt.

### Aufgaben

- 1 Stelle die wichtigsten Daten zur Cheops-Pyramide zusammen: Entstehungszeit, Höhe, Länge, Material, Gewicht ... (VT2).
- 2 Finde mithilfe von Q2 heraus, wie das Baumaterial zur Cheops-Pyramide gelangte.
- 3 Erkläre, warum viele Experten heutzutage die in VT3 genannten Theorien anzweifeln.
- 4 Erläutere anhand der Abbildungen in D1 die Theorie vom zweistufigen Bau der Cheops-Pyramide.
- 5 Schreibe einen Lexikonartikel, in dem du den Begriff „Pyramide“ erklärst.
- 6 Pyramiden gehören zu den „Sieben Weltwundern“. Informiere dich über die anderen sechs.



### 3.1 Ursachen, Träger, Interessen und Widerstände in den Phasen der Französischen Revolution bis 1799

#### Leitfragen:

Warum entstand in Frankreich 1789 eine Revolution?  
Welche politisch-sozialen Gruppen gestalteten die Revolution?  
Welche Interessen verfolgten sie und gab es Widerstände gegen die Revolution?

#### Ancien Régime

Bezeichnung für Frankreich vor der Revolution 1789. Es war politisch vom Absolutismus und sozial von der ständischen Privilegiengesellschaft geprägt.

#### Dritter Stand

Im Ancien Régime war der Dritte Stand (franz. *Tiers État*) ein Sammelbegriff für die gesamte Bevölkerung (ca. 24 Mio. Personen), die nicht den privilegierten Ständen des Klerus (= Geistlichkeit; ca. 0,12 Mio. Personen) oder des Adels (ca. 0,35 Mio. Personen) angehörten; zugleich war es eine Bezeichnung für die Vertretung dieses Bevölkerungsteils bei der Versammlung der Generalstände.

#### Generalstände

Die beratende Versammlung (franz. *États généraux*) im alten Frankreich, die sich aus drei Ständen zusammensetzte: Geistlichkeit, Adel und Dritter Stand. Sie war zuletzt 1614 einberufen worden, dann erst wieder im Mai 1789. Die Abstimmung erfolgte nach Kammern, sodass Klerus und Adel den Dritten Stand immer mit 2:1 überstimmen konnten.

#### Ursachen der Revolution

Die Ursachen, die 1789 in Frankreich zum Ausbruch der Revolution führten, lassen sich an drei Problem-bereichen aufzeigen: Die **Krise des Ancien Régime\*** zeigte sich – erstens – deutlich an den enormen **Schulden des französischen Staates**. Reformvorschläge mehrerer vom König bestellter Finanzminister zur Sanierung der Staatsfinanzen und zur Liberalisierung der Wirtschaft scheiterten. Widerstand leisteten der Adel, der hohe Klerus, aber auch die bürgerlichen Eliten (z. B. Großkaufleute, Fernhändler, hohe Beamte) aus dem **Dritten Stand\***. Klerus und Adel zeigten sich nicht bereit, durch die Aufgabe von Privilegien – etwa ihrer weitgehenden Steuerbefreiung – zur Sanierung der Staatsfinanzen beizutragen. Der König gab schließlich dem öffentlichen Druck nach und ließ für den 5. Mai 1789 die **Generalstände\*** einberufen.

Die **Aufklärung** hat – zweitens – die Französische Revolution beeinflusst und eine „**zunehmende Autoritätskrise**“ (Hans-Ulrich Thamer) ausgelöst. Ausschlaggebend waren dabei weniger die philosophischen Schriften Voltaires, Montesquieus oder Rousseaus, sondern vielmehr deren volkstümliche Verbreitung. Reden und Flugblätter übersetzten die Philosophie der Aufklärung in eingängige Schlagworte wie „Freiheit“, „Gleichheit“, „Glück“ oder „repräsentative Regierung“. Begriffe wie „Nation“, „Staat“ oder „Volk“ traten an die Stelle vom „Monarchen“ und „seinen Untertanen“. Eine allmähliche Auflösung des christlich-religiösen Weltbildes, die auch die Menschen auf dem Land erfasste, rührte an der religiösen Begründung des Ancien Régime. Vorstellungen wie die vom „König von Gottes Gnaden“ oder dass jeder in eine gottgewollte Position, einen Stand, hineingeboren sei, gerieten ins Wanken. Die Amerikanische Revolution (s. S. 202 ff.) bereitete die Französische Revolution mit vor, indem sie die praktische Verwirklichung aufklärerischer Ideen zeigte.

Die politische Krise und die Autoritätskrise wurden 1788/89 – drittens – von einer **Wirtschaftskrise** überlagert. Durch witterungsbedingte Missernten stiegen seit Frühjahr 1789 die Getreidepreise. Die Brotpreise erreichten im Juni/Juli, kurz vor der neuen Ernte, den Höchststand des Jahrhunderts. Immer häufiger führten die Teuerungen zu Unruhen in den bäuerlichen und städtischen Unterschichten.

#### Beschwerden des Volkes und Reformwillen

Äußerst ergiebig für die Erforschung der Meinung der Franzosen vor dem Ausbruch der Revolution von 1789 sind die **Beschwerdebriefe** bzw. **Beschwerdehefte**, die „*Cahiers de doléances*“. Nahe am Ohr der Bevölkerung zeigen die 60 000 heute noch erhaltenen *Cahiers* die unmittelbaren Nöte des Volkes und geben Auskunft über die vorrevolutionäre Lage auf dem Land (M 5). Die in den einzelnen Gemeinden gesammelten Beschwerdeschriften vermittelten den Abgeordneten in Paris Richtlinien für ihre Beratungen.

Im ausgehenden 18. Jahrhundert lassen sich aus den *Cahiers*, die auch von Adel und Klerus in ihren Wahlbezirken erstellt wurden, neben gegensätzlichen Interessen – z. B. bei der Besteuerung oder der Forderung nach Abschaffung der Feudal-lasten – auch durchaus Gemeinsamkeiten in den Forderungen der drei Stände entnehmen. Weitgehend einig war man sich in dem Wunsch nach Einschränkung der königlichen Macht durch eine **Verfassung** und in der Forderung nach Einrichtung einer dauerhaften **Nationalversammlung**, die über Steuern beraten und Ge-

setze verabschieden sollte. Vorbild dafür war für viele die parlamentarische Monarchie Englands. Auch die Notwendigkeit einer Finanzreform wurde allgemein gesehen und eine Beteiligung an den Steuern unter veränderten politischen Rahmenbedingungen vom Adel letztlich akzeptiert. Die Bereitschaft für eine Veränderung der französischen Gesellschaft durch grundlegende Reformen war groß, die Erwartungen an die Nationalversammlung entsprechend hoch.

#### Verfassungsrevolution

Drei Ereignisse prägten die Französische Revolution im Sommer 1789: Das waren die Verfassungsrevolution in Versailles bzw. Paris, die Revolution der städtischen Unter- und Mittelschichten und die Revolution der Bauern auf dem Lande. Die beteiligten Bevölkerungsgruppen handelten jeweils aus unterschiedlichen Motiven. Doch erst die **Verschränkung dieser drei Teilrevolutionen** ermöglichte den grundlegenden Wandel der Gesellschaftsordnung in Frankreich.

Als die Generalstände am 5. Mai 1789\* in Versailles zusammentraten, verlangten die Vertreter des Dritten Stands als Erstes einen neuen Abstimmungsmodus. Um nicht mehr von Adel und Klerus überstimmt werden zu können, forderte der von 300 auf fast 600 Delegierte erweiterte Dritte Stand (M 6) von 1789 die Abstimmung nach „Köpfen“. So hätte er die Mehrheit über die privilegierten Stände erlangt und zudem seinen Anspruch, die größte Gruppe der Nation zu repräsentieren, verdeutlicht. Als diese Forderung auf den Widerstand des Königs und großer Teile des Adels stieß, erklärte sich der Dritte Stand am 17. Juni 1789 in einem revoluti-

#### Generalstände von 1789

Zusammensetzung:  
Adel: 270  
Klerus: 291  
Dritter Stand: 578  
Repräsentierte Bevölkerung:  
In der Bevölkerung umfasste der Erste Stand (Klerus) damals ca. 120 000 Personen, der Zweite Stand (Adel) ca. 350 000 Personen, der Dritte ca. 24 Mio. Menschen, darunter über 20 Mio. Bauern.

#### M 1 Der Schwur im Ballhaus in Versailles am 20. Juni 1789, anonymes zeitgenössisches Gemälde nach der Federzeichnung von Jacques-Louis David (1748–1825) von 1791.

David, selbst Revolutionär und Mitglied des Jakobinerklubs (s. S. 119), wurde von diesem 1790 beauftragt, den „Ballhauschwur“ in einem großen Wandgemälde darzustellen, doch beendete er das Gemälde nie.





# Literaturverzeichnis

- Adamski, Peter (2017): Aufgaben, Materialien, Lernhilfen. Der Mikroprozess binnen-differenzierten historischen Lernens. In *Geschichte lernen 178/2017*. S. 2-11.
- Bergmann, Klaus & Rohrbach, Rita (Hrsg.) (2013): *Chance Geschichtsunterricht: Eine Praxisanleitung für den Notfall, für Anfänger und Fortgeschrittene*. Bad Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Günther-Arndt, Hilke (2014): Methodik im Geschichtsunterricht. In Günther-Arndt, Hilke & Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.) (2014): *Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II* (6. überarb. Aufl.). Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH.
- Sauer, Michael (2012): *Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik* (10. erneut akt. und erw. Aufl.). Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

# Bildquellenverzeichnis

- Durchblick Geschichte: <https://c.wgr.de/i/artikel/283x/978-3-14-110465-3.jpg>
- Denk/mal Geschichte: <https://c.wgr.de/i/artikel/283x/978-3-507-35613-9.jpg>
- Geschichte Real: [https://static.cornelsen.de/bgd/97/83/06/06/49/03/7/9783060649037\\_COVER2D\\_4C\\_B260\\_2x.png](https://static.cornelsen.de/bgd/97/83/06/06/49/03/7/9783060649037_COVER2D_4C_B260_2x.png)
- Forum Geschichte: <https://schulbuchliste.de/media/image/product/32352/md/forum-geschichte-hessen-band-3-vom-absolutismus-bis-zum-imperialismus.jpg>
- Geschichte und Geschehen: [https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/51zBBmtDfXL.\\_SY344\\_BO1,204,203,200\\_.jpg](https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/51zBBmtDfXL._SY344_BO1,204,203,200_.jpg)
- Kursbuch Geschichte: Eigenes Foto
- Zeitreise: Eigenes Foto
- Klick! Geschichte: Eigenes Foto